

Miniaturen für Soloinstrumente

**Ausgewählte Werke des Calls for scores der MUK
im Rahmen des Festivals Wien Modern**

Fakultät Musik – Musikleitung und Komposition
(Studiengangsführung: Dirk D'Ase)

**Do, 14. November 2019
18.00 & 20.00 Uhr**

Musik und Kunst
Privatuniversität der Stadt Wien
MUK.theater
Johannesgasse 4a, 1010 Wien

**WIEN
MODERN**

EINFÜHRUNG

Abermals ist die MUK beim Festival Wien Modern, das heuer dem Thema „Wachstum“ gewidmet ist, vertreten. Dieses Mal werden Werke von Kompositionsstudierenden für Instrumentalsolist*innen uraufgeführt. Mit der Reduktion auf den einen Klangkörper wird ein Kontrapunkt zur Dichte und Überforderung unserer Zeit gesetzt. Ein Balanceakt zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig, der uns auch dazu anregen soll, über Maximalismus und Minimalismus, Wachstum und Abstraktion zu reflektieren.

„Musik als Kunst der Gegenwart horcht mit ihren ganz eigenen Mitteln auf den Herzschlag unserer Zeit. Schneller, höher, stärker scheint die herrschende Devise in aller Welt zu lauten; für die Ohren tun sich allerdings ganz andere Dimensionen auf: Zeitabläufe, Entwicklungen, Balance, Dauer, Dichte und Dosierung werden in der Musik fast körperlich spürbar – unendliche Längen und winzige Augenblicke, dramatische Steigerungen, abstrakte Flächen, steter Wandel und ein Verschwinden ins Nichts“
(Textausschnitt: Wien Modern 2019).

PROGRAMM

Lang Chen (geb. 1993, Klasse Wolfgang Liebhart)

Wirbelsturm für Trompete solo (2019)

Diane Fadinger, Trompete (Klasse Roman Rindberger)

Ehsan E. Shanjani (geb. 1987, Klasse Dirk D'Ase)

Seven Steps für Violoncello solo (2019)

Wanting

Loving

Knowing

Being self sufficient

Oneness

Wondering

Losing yourself

Anna Maria Niemiec, Violoncello (Klasse Lilia Schulz-Bayrova)

Hibiki Kojima (geb. 2001, Klasse Wolfgang Liebhart)

Cooking Music für Klavier solo (2019)

Hibiki Kojima, Klavier (Klasse Jura Margulis)

Alessandro Traina (geb. 1994, Klasse Wolfgang Liebhart)

Izimpane Zami für Gitarre mit Verstärkung (2019)

Alessandro Traina, Gitarre

Tugba Uçar (geb. 1981, Klasse Dirk D'Ase)

Segments für Akkordeon (2019)

Bogdan Laketic, Akkordeon (Klasse Grzegorz Stopa)

Oliver Uszynski (geb. 1998, Klasse Dirk D'Ase)

Power für Klarinette solo (2019)

Oliver Uszynski, Klarinette (Klasse Reinhard Wieser)

Kejia Xing (geb. 1989, Klasse Wolfgang Liebhart)

Ein kleiner Junge, leider schon älter für Bassklarinette solo (2019)

Daniel Miguel Tena Cortell, Bassklarinette (Klasse Reinhard Wieser)

WERKBESCHREIBUNGEN

Wirbelsturm für Trompete solo (2019)

Das Stück arbeitet am Anfang mit nur sehr wenigen Elementen, ist bedacht leise und langsam, um Leichtigkeit zu vermitteln; die Perioden halten sich kurz. Die Stimmung des „Luftigen“ nimmt im Laufe zu, wird immer energischer, lauter, schneller und rhythmischer – die Perioden, die nun länger werden, stehen dazu in Kontrast. Die Idee ist, den anfangs schwachen und unmotivierten Wind durch verschiedene Elemente zu „nähren“ und einen Wirbelsturm daraus zu kreieren. Diese Elemente wechseln sich immer wieder ab, die „Grundnahrung“ wird in verschiedenster Kombination erweitert. Und so spielt sich Wachstum im Kleinen ab und fügt sich zu großem Wachstum zusammen.

(Lang Chen)

Seven Steps für Violoncello solo (2019)

Das Stück besteht aus sieben Sätzen und basiert auf einem persischen Gedicht des Poeten Attar von Nishapur. Es handelt davon, wie man den Weg zu Erkenntnis, Wissen und Sinnesfindung im Leben Stufe um Stufe beschreitet, um zu Gott und Liebe zu gelangen und zum „perfekten“ Menschen zu werden (diesen Status können laut persischer Mystik nur sehr wenige Menschen erreichen, etwa Rumi, einer der wichtigsten persischen Dichter und Gelehrten des Mittelalters). In diesem Stück habe ich persische Musikelemente frei verwendet und versucht, die einzelnen Stufen zu beschreiben und sie in ihrem Wesen mit bestimmten Elementen auszudrücken:

1. das Suchen, in dem der Reisende beginnt, alle Dogmen, allen Glauben und Unglauben zu verwerfen;
2. das Lieben, in dem die Vernunft zugunsten der Liebe aufgegeben wird;
3. das Wissen, in dem weltliches Wissen vollkommen unnütz wird;
4. das Sich-selbst-Genügen, in dem alles Verlangen, alle Wünsche und die Bindung an diese Welt aufgegeben werden;
5. das Einssein, in dem der Reisende erkennt, dass alles miteinander verbunden ist, und in dem das Geliebte weit darüber hinaus liegt – Harmonie, Vielheit und Ewigkeit inbegriffen;
6. das Staunen, in dem der Reisende – von der Schönheit alles Geliebten bezaubert, vollkommen perplex und von Bewunderung durchdrungen – begreift, dass er noch nie gewusst oder irgendetwas verstanden hat;
7. das Sich-selbst-Verlieren, bei dem das Selbst im Universum verschwindet, damit verschmilzt und der Reisende „zeitlos“ wird, sowohl in der Vergangenheit wie auch in der Zukunft existierend.

(Ehsan Eskandarzadeh Shanjani)

***Cooking Music* für Klavier solo (2019)**

Hibiki Kojimas Komposition *Cooking Music* imitiert „Cooking“ (Kochen) mit musikalischen Mitteln, indem er dabei die von ihm verwendeten Motive mit anderen zusammenführt und zu einem Ganzen vermengt, sodass am Ende sein so entstandenes musikalisches Gericht „fertiggekocht“ ist.

***Izimpane Zami* für Gitarre mit Verstärkung (2019)**

Der Titel ist der Sprache der afrikanischen Volksgruppe der Zulu entlehnt und bedeutet so viel wie „roots of me“ bzw. „meine Wurzeln“. Ziel des Stückes ist, die afrikanische Welt zu präsentieren, und zwar unter drei verschiedenen Aspekten: der afrikanischen Landschaft (Insektengeräusche, Windgeräusche, Tiergeräusche usw.); dem musikalischen Blick (Perkussionen, Taktwechsel, Call and Response) und der religiösen bzw. magischen Welt Afrikas (das Ende des Stückes, ein Choral). *Izimpane Zami* gleicht einer Reise durch die Welt dieser drei Aspekte, die durch die verschiedenen Gitarrentechniken, die das Instrument anbietet, miteinander verbunden sind. Gewidmet ist das Stück der Tänzerin Kristen Leigh Ewart. (Alessandro Traina)

***Segments* für Akkordeon solo (2019)**

Segments für Akkordeon solo (Bogdan Laketic gewidmet) bringt kurze und unabhängige Figuren zusammen. Es gibt Motive, die kurze Sätze bilden und sich transformieren. Die Interpretation aller Segmente ist relativ, der Rhythmus kann langsam oder schnell sein. Ruhige und lebhaft Stimmungen schaffen die Energie des Stückes.

(Tuğba Uçar)

***Power* für Klarinette solo (2019)**

Power gehört zu meinem Zyklus von Klarinettenstücken, die sich mit grundsätzlichen Phänomenen des Daseins befassen (Zeit, Wahrnehmung etc.). *Power* heißt übersetzt Kraft. Das hat viele Bedeutungen. Kraft umgibt uns immer. Es bedeutet Leben. Die Verformung oder Beschleunigung von Körpern. Wie zwei Seiten, die die Arbeit verrichten, um ein System aufrechtzuerhalten. Das Stück beginnt lyrisch; als Kontrast dazu setze ich die Trillerbewegungen ein. Durch die gegenseitige Beeinflussung des Materials kommt es zu einer Art Kräftemessen, das sich besonders gut an jenen Stellen beobachten lässt, an denen die Gedanken nahezu in eine Art Streit geraten: Die einzelnen Motive stoßen und spalten sich ab, inspirieren dadurch neue Linien. Ein neuer Spielraum für Variation entsteht, die ich gelegentlich einbaue, um die verschiedenen Teile zu verbinden. Am Ende von *Power* fügen sich alle Gedanken zusammen, es entsteht ein neues Bild.

(Oliver Uszynski)

Ein kleiner Junge, leider schon älter für Bassklarinette solo (2019)

Die beiden zugrundeliegenden Motive meiner Komposition, deren Titel darauf hinweist, dass ich einen Teil meiner Erfahrungen durch diese Arbeit auszudrücken versuche, sind zwei kurze Tonleitern mit besonderen Intervallen: Die beiden kurzen Motive können dabei auf verschiedenen Grundtönen gesetzt, verlängert und gemischt werden. Ich versuche, so viele Variationen wie möglich auf einem einfachen Motiv aufzubauen. Die Idee dazu habe ich aus einem traditionellen chinesischen Gedanken entwickelt: „Weniger ist mehr, einfach ist komplex.“

(Kejia Xing)

BIOGRAFIEN

Lang Chen (geb. 1993 in Guangzhou; lebt in Wien)

Lang Chen interessierte sich schon in sehr jungem Alter für Kunst. Mit zehn Jahren lernte er das Malen von seinen Eltern und versuchte sich in den verschiedenen Stilen, u.a. auch im Tuchmalen, einer traditionellen chinesischen Maltechnik. Mit zwölf Jahren entdeckte er seine Leidenschaft zur Musik und befasste sich mit allem zwischen Barock- und Popmusik. 2008 begann er mit seinen ersten Klavierstunden und gleichzeitig mit Harmonielehre, begleitet von Grundlagen der Musiklehre. Gleichzeitig machte er seine ersten Schritte im Komponieren im Ausmaß von vier- bis achttaktigen Perioden. Die ersten Gehörbildungsstunden, kombiniert mit Grundlagen der Rhythmuslehre, erhielt er ab 2009 und versuchte sich an seinem ersten kurzen Klavierstück. 2010 bestand er die Aufnahme im Prayner Konservatorium für die Studienrichtung Tonsatz bei Josef Stolz. Dort studierte er von 2011 bis 2015 und beendete sein Diplomstudium mit ausgezeichnetem Erfolg. Im Zuge seines Studiums übte er sich intensiv in der Stilkopie und schrieb viele einfache Stücke, von denen ein paar uraufgeführt wurden. Seit 2015 befindet er sich im Bachelorstudium Komposition an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien bei Wolfgang Liebhart. Währenddessen sind in etwa zehn Stücke in unterschiedlicher Besetzung, Form, Dauer und musikalischer Ästhetik entstanden. Die Kompositionen wurden u. a. im MUK.podium, MUK.theater, Brick 5, echoraum, Musikverein, in der Klaviergalerie und der Vinothek Enoteca Piemontissimo im Zuge der Veranstaltung Musik & Wein uraufgeführt.

Ehsan Eskandarzadeh Shanjani (geb. 1987 in Teheran; lebt in Wien)

Ehsan Eskandarzadeh Shanjani erhielt im Alter von sechs Jahren seinen ersten Klavier- und mit 16 auch Kompositionsunterricht in seiner Geburtsstadt Teheran. Er komponierte sowohl für das Theater wie für traditionelle persische Ensembles, ehe er 2014 nach Wien zog, wo er vorerst mit dem Klavierstudium begann. 2016 wechselte er an die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK), um Komposition bei Christian Minkowitsch und seit 2018 bei Ivan Buffa zu studieren und seine künstlerische Ausbildung zu vervollständigen.

Hibiki Kojima (geb. 2001 in Japan; lebt in Wien)

Hibiki Kojima begann mit sechs Jahren mit dem Klavierstudium. Mit 12 Jahren kam er nach Wien, wo er bei Paul Gulda weiterstudierte. Seit September 2017 studiert er Komposition bei Wolfgang Liebhart, seit September 2019 zudem Klavier an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Hibiki Kojima arbeitet sowohl im klassischen Musikbereich wie auch im Jazz- und Populärmusikbereich sowie als Improvisationspianist und Komponist in Japan und international.

Alessandro Traina (geb. 1994 in Palermo; lebt in Wien)

Alessandro Traina begann bereits mit elf Jahren am Conservatorio di Musica Vincenzo Bellini in Palermo klassischen Gitarrenunterricht zu studieren, mit 18 Jahren auch Komposition und Dirigieren. Nach Abschluss seines Studiums der klassischen Gitarre und der Orchesterleitung entschied er sich, nach Wien zu gehen, um hier Komposition, klassische Gitarre und Orchesterleitung zu erlernen – aktuell studiert er Komposition bei Wolfgang Liebhart an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sowie klassische Gitarre bei Adriano del Sal an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Tuğba Uçar (geb. 1981; lebt in Wien)

Tuğba Uçar studierte Komposition am Mimar Sinan Conservatory Istanbul bei Ahmet Altınel sowie zurzeit an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien bei Dirk D'Ase. Sie beschäftigt sich v. a. mit mikrotonaler und elektronischer Musik. Ihre Kompositionen wurden u. a. an der Süreyya Opera, der Marmara Universität Istanbul, im Government Kulturverein Istanbul und an der MUK aufgeführt. Zu ihren Werken zählen u. a. *Tranquility*, *Seven Structures of Human*, *MAYA* und *Segments*. Tuğba Uçar wurde für den Kompositionswettbewerb *Tratto* ausgewählt und war zuletzt u. a. bei den Musiktheatertagen im WUK zu Gast. Seit acht Jahren arbeitet sie als Arrangeurin und Sound Editorin für MEM Music Productions mit dem türkischen Komponisten und Arrangeur Tuğrul Karataş. Mit dem von ihr mitgegründeten Avrasya-Kammerorchester widmete sie sich auch als Dirigentin der türkischen Folk Music und gastierte u.a. in der Pierre Cardin Art Collection, wo sie ein Anerkennungszertifikat erhielt. Als Musiklehrerin arbeitete Tuğba Uçar an der Arsu Güzel Sanatlar Akademisi Istanbul. Für ihre Arbeit über Schönbergs op. 11 wurde sie von der Marmara Universität Istanbul ausgezeichnet.

Oliver Uszynski (geb. 1998; lebt in Wien)

Im Alter von neun Jahren begann Oliver Uszynski, Klarinette zu spielen; kurz darauf folgten erste kompositorische Schöpfungen. Er war Jungstudent für Klarinette, u. a. bei Friederike Roth sowie für Komposition am Julius-Stern-Institut Berlin bei Anton Safronov und absolvierte Meisterkurse u.a. bei Karl Leister, Sabine Meyer und Wenzel Fuchs. Derzeit studiert er Klarinette bei Reinhard Wieser und Komposition bei Dirk D'Ase an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Oliver Uszynski beweist mit seinen Kompositionen ein weit gefächertes Repertoire mit dem Anspruch einer mitreißenden Tonsprache. Sein erstes Streichquartett wurde von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker im Rahmen des Projektes *Opus One* uraufgeführt; seine Werke der letzten Zeit umfassen u. a. ein Stück für Klarinette solo (*Täuschung*), ein Duo für Klarinette und Klavier (*Unifikation*), eine Kammeroper (*Vom Fischer und seiner Frau*), ein Klarinettenkonzert, Kammermusikstücke (*Eine Nacht in Varna*) sowie Werke für Orchester (1. Sinfonie, *Trance Rhapsodie*). Er erhielt mehrere Auszeichnungen,

u. a. war er siebenfacher Preisträger beim Wettbewerb „Jugend komponiert“ und wurde für die Musiktheatertage Wien nominiert; als Klarinetttist war Oliver Uszynski Preisträger beim Rising Star International Competition.

Kejia Xing (geb. 1989 in Hebei; lebt in Wien)

Kejia Xing spielt Klavier, seit er fünf Jahre alt ist. Nach seiner Matura begann er ein Studium der Tontechnik und Musikproduktion mit Schwerpunkt Medienkomposition an der Universität für Wissenschaft und Technik in seiner Heimatstadt, das er 2012 mit dem Bachelor abschloss. Während dieser Zeit arbeitete er als Ghostwriterin für die chinesischen Medienkomponisten Xue Yunyi und Ma Guang. 2012 folgte ein Praktikum als Assistent der Aufnahmeleitung sowie als Mitarbeiter an TV-Serien bei der Beijing Long Ji Hong Television and Media Company. Von 2013 bis 2015 lernte er Komposition und Tonsatz bei Helmut Zapf sowie Klavier bei Wolfgang Panwitz an der Musikschule Paul Hindemith Neuköln in Berlin. 2015/16 folgte das Vorstudium mit Hauptfach Komposition bei Kevin Beavers an der Internationalen Musikakademie Anton Rubinstein in Düsseldorf. 2016 bis 2018 studierte er Tonsatz, Formanalyse und Klavier am Richard Wagner Konservatorium in Wien sowie Komposition bei Oliver Weber. Seit 2018 studiert er Komposition an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien bei Wolfgang Liebhart. 2014 gewann er für *Lichthof* den Ersten Preis in der Altersgruppe II beim Wettbewerb „Jugend komponiert“ des Landes Brandenburg.

Donnerstag

5.

Dezember 2019
19.30 Uhr

Preisträger*innenpräsentation 18. Fidelio-Wettbewerb: Sparte *Fidelio.Kreation*

Der Fidelio-Wettbewerb bietet Studierenden der MUK die Möglichkeit, ihre künstlerische und kreative Überzeugungskraft unter Beweis zu stellen. Den erfolgreichen Künstler*innen winken Stipendien der Hugo-Breitner-Gesellschaft, von HFP Steuerberater sowie weitere Sonderpreise.

Die Sparte *Fidelio.Kreation* fördert den interdisziplinären Charakter des Wettbewerbs, da die Studierenden hier ein/e selbst kreierte künstlerisches Programm/Performance vortragen müssen. In Vorausschau auf das Beethoven-Jahr 2020 hat sich das künstlerische Programm in diesem Jahr in freier Assoziation mit einem vorgegebenen Zitat von Ludwig van Beethoven zu befassen: Wenn ich mich im Zusammenhang des Universums betrachte, was bin ich? (aus *Brief an die unsterbliche Geliebte*, 1801)

Durch eine renommierte Jury werden dann der künstlerische Vortrag und dessen Authentizität und Originalität sowie das Konzept und dessen Umsetzung bewertet.

Theater Akzent
Theresianumgasse 18, 1040 Wien

Kartenpreise: € 15,- (ermäßigt € 9,-)

Karten beim Theater Akzent erhältlich unter +43 1 501 65-13306
oder www.akzent.at

Impressum:

Änderungen vorbehalten. www.muk.ac.at

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien.

Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta